

Aufruf „Platz für Sorge“ des Netzwerks Care Revolution im Oktober 2020

Wir sind Eltern, Pfleger*innen, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Sozialarbeiter*innen, pflegende Angehörige sowie Menschen, die sich um die Zukunft sorgen und für alle Menschen ein gutes Leben verwirklichen möchten. Wir kümmern uns um andere und wir benötigen selbst solche Unterstützung. Dabei werden unsere Bedürfnisse ständig ignoriert – keine Zeit, kein Geld, kein Interesse an Care-Tätigkeiten. Jetzt werden wir laut und fordern:

Platz für Sorge

Eine an menschlichen Bedürfnissen orientierte Care-Arbeit gehört ins Zentrum unserer Gesellschaft!

Die Corona-Pandemie führt uns vor Augen: Es ist höchste Zeit, dass wir als Sorgearbeitende und auf Sorge Angewiesene für uns die notwendige Unterstützung erstreiten. Dafür nehmen wir uns jetzt einen Platz:

Ein Platz für Sorge. Damit sich alle an der Sorgearbeit in Familien und Nachbarschaften beteiligen können: **Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit für alle auf maximal 30 Wochenstunden.**

Ein Platz für Sorge. Damit die Erde nicht zu heiß wird, um gut auf ihr leben zu können: **Reduktion des Wirtschaftswachstums, insbesondere der Güterproduktion.**

Ein Platz für Sorge. Damit Menschen in Care-Berufen nach ihren jeweiligen Bedürfnissen ihre Arbeitszeit gestalten können, ohne in (Alters-)Armut leben zu müssen: **Allgemeinverbindliche Tarifverträge für alle Care-Berufe.**

Ein Platz für Sorge. Damit die vielen, vor allem migrantischen Betreuer*innen in Privathaushalten Respekt erfahren: **Gesetzlich geregelte, angemessene Löhne und Arbeitszeiten.**

Ein Platz für Sorge. Damit Kinder und Jugendliche, pflegebedürftige und körperlich eingeschränkte Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen durch eine unentgeltliche soziale Infrastruktur unterstützt werden: **Erhöhung des Personals in Care-Bereichen und Vergesellschaftung dieser Einrichtungen.**

Ein Platz für Sorge. Damit alle Menschen jederzeit auf eine gesicherte Existenz vertrauen können und zwischen Job, Sorgeaufgaben und sozialem und politischem Engagement angstfrei wählen können: **Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.**

Ein Platz für Sorge. Damit auch Geflüchtete gemeinsam leben und füreinander sorgen können: **Recht auf Familiennachzug und Auflösung aller Lager.**

Ein Platz für Sorge. Damit in Zukunft Menschen selbst entscheiden können, welche Unterstützung sie benötigen: **Aufbau von überregionalen und kommunalen Care-Räten.**

Darüber hinaus sind unsere Forderungen so vielfältig, wie es unsere Care-Aufgaben sind. Wir wollen euch allen die Möglichkeit geben, eure Sorgen, Ideen und Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Kommt alle und bringt die mit, für die ihr sorgt oder die euch unterstützen. Hier wird alles möglich sein: Gemeinsam spielen, tanzen, singen; öffentliche Mikrofone, um unserem Unmut Luft zu machen; Gesprächsrunden, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen; Malen von Plakaten, die unsere Städte und Dörfer bunter und uns sichtbarer machen.

Care Revolution startet Kampagne „Platz für Sorge“

Mit diesem Aufruf startet das Netzwerk Care Revolution die Vorbereitungen für die Kampagne „Platz für Sorge“. Wir rufen Initiativen und Einzelpersonen dazu auf, mit uns zusammen in möglichst breiten Bündnissen an möglichst vielen Orten für das Jahr 2021 eine Kampagne „Platz für Sorge“ durchzuführen.

Dezentral sollen erstens rund um den 8. März, zweitens am Sonntag, den 13. Juni und drittens vor der Bundestagswahl Mitte bis Ende September größere und kleinere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten stattfinden, die sich bundesweit aufeinander beziehen. Sie sollen öffentlichkeitswirksam darauf hinweisen, dass eine an menschlichen Bedürfnissen orientierte Care-Arbeit ins Zentrum unserer Gesellschaft gehört und dass dafür die Forderungen der Care-Bewegung endlich umgesetzt werden müssen.

Wir würden uns freuen, wenn sich in möglichst vielen Städten und Dörfern Bündnisse zusammenfinden, die auf der Grundlage dieses Aufrufs sich an der Kampagne „Platz für Sorge“ beteiligen. Wir können uns beispielsweise vorstellen, dass am 8. März ein öffentlicher Platz besetzt und als Platz der Sorge umbenannt wird. Wir können uns aber auch vorstellen, dass rund um den 8. März zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen wird, in der über die im Aufruf genannten Forderungen breit diskutiert wird und darüber neue Mitstreiter*innen gewonnen werden.

Die Hauptaktion ist für Sonntag, den 13. Juni geplant. Dort wäre es schön, wenn auf möglichst vielen Plätzen in der Republik Sorgearbeitende, Beschäftigte in Krankenhäusern, Kitas oder Seniorenheimen, aber auch familiär Sorgearbeitende mit ihren Kindern und unterstützungsbedürftigen Angehörigen gemeinsam feiern, diskutieren, tanzen, sich austauschen, an Workshops teilnehmen, zusammen essen, malen und spielen würden, eben all das machen würden, was das Leben interessant macht.

Die Abschlussveranstaltung für das Jahr 2021, in der wir unsere Positionen auch in den Bundestagswahlkampf tragen wollen, soll dann Mitte bis Ende September, wo möglich auch auf einem öffentlichen Platz, stattfinden.

Der nächste Schritt, noch in diesem Jahr, ist es jetzt, dass sich vor Ort interessierte Personen aus Initiativen, Organisationen, Parteien, Gewerkschaften zu einem ersten Treffen, auch online, vor Ort treffen, um gemeinsam zu beginnen, die passende Konzeption für den jeweiligen Ort herauszuarbeiten. Impulsgeber*innen können gerne auch Menschen sein, die nicht bei Care Revolution aktiv sind.

Wenn Ihr Interesse habt, daran mitzuwirken, meldet Euch unter care-revolution@riseup.net. Bitte schreibt uns auch, wenn ihr erste Erfahrungen mit den Bündnistreffen gemacht habt. So können wir voneinander lernen. Je mehr wir gemeinsam hinbekommen, umso mehr Einfluss können wir auf die mediale Öffentlichkeit gewinnen.